

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



16. Jahrgang 2014 · Nummer 17

Mitgliederversammlung und Fachtagung des MFA am 21. und 22. Mai 2014 bei der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 15

Mitgliederversammlung (21. 5.)

Die Mitgliederversammlung beginnt um 13:30 Uhr. Neuwahlen des Vorstands stehen in diesem Jahr nicht an, doch werden die Kassenprüfer neu gewählt. Im Rahmen der Tagesordnung stellt der Geschäftsführer den Geschäftsbericht des Jahres 2013 vor.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung ist vorgesehen, die Ausstellung der Badischen Landesbibliothek „Wellenbrecher gegen geistige Abspannung im grausamen Kriegslärm – Die Feldpresse des ersten Weltkriegs“ zu besichtigen.

Frau Dr. Julia von Hiller, Direktorin der Badischen Landesbibliothek, spricht einführende Worte zu der Ausstellung. Danach schließt sich ein Rundgang durch die Badische Landesbibliothek an. Der Schwerpunkt der Führung unter Leitung von Dr. Johannsen und Frau Lichtenwald-Rast liegt auf dem Thema „Sammlung und Aufbewahrung der Zeitungen“.

Fachtagung (22. 5.)

Die öffentliche Fachtagung beginnt um 9:30 Uhr. Gegenstand der Fachtagung sind Berichte aus den Einrichtungen der Mitglieder so wie je ein Vortrag aus Österreich und der Schweiz. Manfred Pankratz, MFA Dortmund, stellt den neu gestalteten Internetnettauftritt des MFA vor. Dazu gehört auch das von Grund auf erneuerte Bestandsverzeichnis.

Frau Mag. Christa Müller von der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien referiert über die Mikroverfilmung und -sammlung ihres Hauses einschließlich gegenwärtiger Entwicklungen. Für die Nationalbibliothek der Schweiz in Bern stellt Frau Nicole Béguin das nationale Verfilmungsprogramm der Schweiz vor.

Weitere Referenten und ihre Themen sind:

Susann Solberg, Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt/M.:
Die Zeitungssammlung der Deutschen Nationalbibliothek – eine Zwischenbilanz

Christoph Albers, Staatsbibliothek zu Berlin:
„Nie war sie so wertvoll wie heute: die Zeitung von gestern!“
Neues von Zeitungen aus der Staatsbibliothek zu Berlin

Ulrich Hagenah, M. A., Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:
Tageszeitungen auf dem tablet(t).
„Die Hamburger Weltbrand“-App zum Weltkriegsjahr 2014

Dr. Ludger Syré, Badische Landesbibliothek Karlsruhe:
Vorbericht zur Digitalisierung von Karlsruher Zeitungen

Dr. Martin Luchterhandt, Direktor des Landesarchivs Berlin:
Vom Ewigkeitswert eines Gebrauchsgegenstands. Sicherungsverfilmung von Zeitungen als historische Quelle

Die Fachtagung wird gegen 15 Uhr beendet sein, so dass alle Teilnehmer rechtzeitig ihre Rückreise antreten können.

Die nächstjährige Mitgliederversammlung und Fachtagung finden beim MFA in Dortmund statt. Das am 28. April 1965 in Hamburg gegründete MFA wird dann auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken können.

Inhalt

Mitgliederversammlung und Fachtagung 2014 des MFA bei der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe	1
In memoriam Walter J[ustus] Schütz	2
Neue Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft	2
Mikrofilmbestellungen	3
Urheberrechtlicher Hinweis	3
Bezugspreise von Mikrofilmen	3
Impressum	3
Neuer Internetauftritt des MFA unter www.mfa-dortmund.de	4
Die Badische Landesbibliothek und ihre Zeitungen	6
Zeitungsschließung in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin	9
Neuerfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs	12

In memoriam Walter J[ustus] Schütz

Am 27. November 2013 ist unser Mitglied und ehemaliger Vorsitzender nach kurzer, schwerer Krankheit in Bonn im Alter von 83 Jahren verstorben. Mit ihm hat die wissenschaftliche Medienlandschaft und das Mikrofilmarchiv eine herausragende Persönlichkeit verloren.

Schütz wurde am 27. Juli 1930 in Bochum geboren und wuchs in der damals noch selbständigen Stadt Wattenscheid auf. Sein Studium absolvierte er in Münster/Westf. so wie in München in den Fächern Germanistik, Geographie, Geschichte und Publizistik/Zeitungswissenschaft. Seinen Einstieg ins Berufsleben fand er bei zwei Tageszeitungen des Ruhrgebiets und beim Nordwestdeutschen Rundfunk. Von 1960 bis 1995 arbeitete er im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, bei dem er zuletzt als Ministerialrat das Medienreferat leitete.

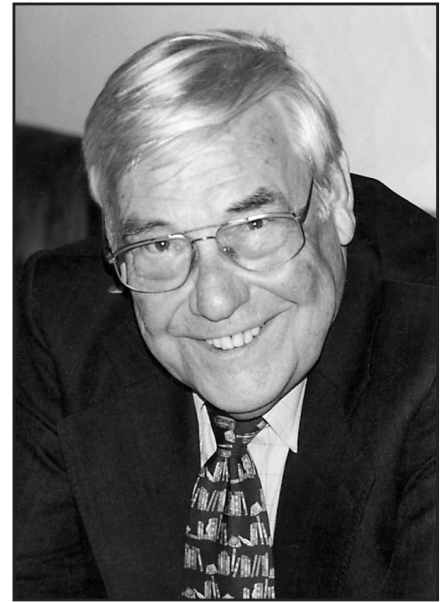
1983 wurde er zum Dr. phil. h. c. an der Universität Münster promoviert, 1995 erhielt er eine Honorarprofessur an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover/Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung.

Durch seine acht Stichtagssammlungen der deutschen Tagespresse avancierte Schütz zum führenden Pressestatistiker in Deutschland. Begonnen hat er mit seiner ersten Stichtagssammlung 1954, die letzte, angebunden an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, wurde 2012 abgeschlossen. Ihre Publikation wird posthum in der zweiten Jahreshälfte 2014 erwartet. Die Stichtagssammlungen hatten zur Aufgabe, Entwicklung und Differenzierungen des deutschen Pressewesens zu dokumentieren und Veränderungen in ihrer regionalen, lokalen und verlegerischen Provenienz aufzuzeigen.

Eine bundesweite Bedeutung erlangte auch der „Zeitungsatlas“, den er in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Zeitungsverleger erstellt hat.

Beim Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA) gehörte Walter J. Schütz zu denjenigen Mitgliedern, die nahezu seit der Gründung des MFA (1965) ihm angehörten. Zunächst war er bis 1978 Mitglied des Kuratoriums des MFA. Von 1979 bis 1981 war er Vorstandsmitglied des MFA. Von 1982 bis 1989 fungierte er als stellvertretender Vorsitzender. Im Zeitraum vom 14. Mai 1990 bis zum 23. Juni 1995 leitete er das MFA als erster Vorsitzender. Anschließend bis zum 3. Juli 2001 war er wiederum stellvertretender Vorsitzender und danach persönliches Mitglied.

In den vergangenen Jahren hat das Mikrofilmarchiv alle seine bisher



publizierten Stichtagssammlungen auf Mikrofilm aufgenommen und im MFA-Bestandsverzeichnis verzeichnet.

Schütz' statistische Begleitung der bundesrepublikanischen Zeitungslandschaft über einen Zeitraum von sechzig Jahren hat für die Forschung unverzichtbare Ergebnisse geliefert. Wie die Zukunft auf diesem Gebiet ohne sein Wirken aussehen kann? Es bleibt ein großes Fragezeichen.

Manfred Pankratz

Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft

Seit dem Erscheinen der „Zeitungsmikrofilm-Nachrichten“ im vergangenen Jahr hat es im Mitgliederbestand folgende Veränderungen ergeben; Neues Mitglied wurde die Universitätsbibliothek Christian Senckenberg der Goethe-Universität Frankfurt/Main; Unser Mitglied Walter J. Schütz ist 2013 verstorben. Damit setzt sich das Mikrofilmarchiv aus 102 institutionellen Mitgliedern und 9 persönlichen Mitgliedern zusammen.

Jede Institution, die Masterfilme von Tageszeitungen besitzt und bereit

ist, diese gegen eine Aufwandspauschale für Duplizierungen zur Verfügung zu stellen, ist dem MFA willkommen. Es genügt ein formloser Aufnahmeantrag, über den vom Vorstand des Mikrofilmarchivs gemäß Satzung entschieden wird. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Das MFA nimmt auch gern Spenden entgegen, die im Sinne der Gemeinnützigkeit steuerbegünstigt sind und für die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

I Mikrofilmbestellungen

Alle Mikrofilmbestellungen bitten wir brieflich an die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs zu richten. Die Anschrift lautet (bitte die Straßenumbenennung beachten):

MFA
c/o Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
(vormals: Königswall 18)
44122 Dortmund

Ferner gibt es die Möglichkeit, mit Fax: 0231/50 26 018 oder mit E-Mail mfa@stadtdo.de zu bestellen.

Telefonisch nimmt das Mikrofilmarchiv keine Bestellungen entgegen, doch können Informationen zu verfilmten Zeitungstiteln erfragt werden

unter: ++49/(0) 231/50 232 49 (Herr Bader, Frau Arlt).

Die Geschäftsstelle des MFA ist regelmäßig freitags von 8 bis 16 Uhr besetzt.

Wie im vergangenen Jahr machen wir darauf aufmerksam, dass aufgrund geänderter bzw. präzisierter urheberrechtlicher Bestimmungen auf Veranlassung des Geschäftsführers des MFA der Lieferung von Mikrofilm-Kopien folgender Text beigelegt wird:

*„Urheberrechtlicher Hinweis“
für über das MFA bezogene
Mikrofilm-Kopien*

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. die an-

liegende Mikrofilm-Kopie auf Grundlage der Schrankenbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes hergestellt hat. Gemäß § 53 Abs. 2 Ziff. 2 UrhG i. V. m. den darauf bezogenen weiteren Bestimmungen des § 53 UrhG unterliegt die Kopie einer engen Zweckbindung. Jedwede urheberrechtlich relevante Nutzung ist nur zulässig, wenn Sie die erforderlichen Nutzungsrechte von den betreffenden Rechtsinhabern erworben haben oder sich Ihrerseits für die beabsichtigte Nutzung auf eine Schrankenbestimmung des Urheberrechtsgesetzes berufen können. Bitte beachten Sie ferner, dass die Schrankenbestimmungen von Land zu Land unterschiedlich ausfallen können.

Mit der Ablieferung der Mikrofilmkopie an Sie ist keinerlei Rechtseinkäumung im urheberrechtlichen Sinne gleich welcher Art verbunden.

Hans Bohrmann
(Geschäftsführer des MFA)

I Bezugspreise von Mikrofilmen

	Preis pro Rolle in Euro
Einzelbestellung diazo negativ:	
Deutschland	45,- einschließlich Porto und Verpackung
EU ohne Bundesrepublik	45,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	50,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement diazo negativ:	
Deutschland	35,- einschließlich Porto und Verpackung
EU ohne Bundesrepublik	35,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	48,- zuzüglich Porto und Verpackung
Einzelbestellung silber positiv:	
Deutschland	48,- einschließlich Porto und Verpackung
EU ohne Bundesrepublik	48,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	60,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement silber positiv:	
Deutschland	46,- einschließlich Porto und Verpackung
EU ohne Bundesrepublik	46,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	58,- zuzüglich Porto und Verpackung

Mitglieder erhalten zehn Prozent Rabatt auf alle Bestellungen.

Das MFA gewährt für alle Einzelbestellungen mit einem Bestellwert

von über 500 Euro einen Preisnachlass von fünf Prozent.

Wegen der Gemeinnützigkeit fällt bei allen Duplizierungen keine Mehrwertsteuer an.

Herausgeber:

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)

Geschäftsstelle im Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund

Max-von-der-Grün-Platz 1–3
D-44122 Dortmund

Telefon: (0231) 50–232 49
Telefax: (0231) 50–260 18
E-Mail: HansBohrmann@web.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Prof. Dr. Hans Bohrmann

Text und Redaktion:
Manfred Pankratz M. A.
Telefon: (0231) 50–265 64 und
mpankratz@stadtdo.de

Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr

Druck: VISTAS Verlag GmbH
Goltzstraße 11
10781 Berlin

Neuer Internetauftritt des MFA unter www.mfa-dortmund.de

Seit dem Herbst 2004 ist das MFA mit seinem Bestandsverzeichnis im Internet zu erreichen. Wir haben regelmäßig über die Entwicklung der Benutzungszahlen berichtet. Doch es hat sich herausgestellt, dass der Internet-Auftritt des MFA einschließlich seiner Datenbank nicht mehr zeitgemäß war. Deshalb wurde Ende 2012 beschlossen, den Internet-Auftritt des MFA zu modernisieren, was im Technischen und Gestalterischen das Büro Wächter aus Berlin übernommen hat. Ebenso wurde die Modernisierung der Datenbank (Bestandsverzeichnis) beschlossen, was

im technischen Bereich von der Fa. Allegronet in Radeberg bewerkstelligt wurde.

Der Internet-Auftritt

Beim Aufruf des MFA im Internet erscheint unter www.mfa-dortmund.de nun folgende Seite:

Auf der linken Seite der **Startseite** sieht man eine Rubrik mit sieben Feldern, die einzeln aufrufbar sind und gegliedert Angaben über das MFA machen.

MFA
Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

DEUTSCH | ENGLISH

- Startseite
- Bestand
- Service
- Über das Archiv
- Aktuelles
- Kontakt
- Impressum

Das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V. (MFA)

Die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e.V. befindet sich im Institut für Zeitungsforschung Dortmund. Das Mikrofilmarchiv veranlasst die Sicherung vor allem von Tageszeitungen durch Mikroverfilmung und bietet den Kauf von Arbeitsfilmen dieser Mikrofilme an.

In seinem Besitz befinden sich ausschließlich Kamerafilme, die zur Auswertung am Lesegerät nicht vorgesehen sind. Der Gesamtbestand der in der Bundesrepublik vorhandenen Zeitungsverfilmungen (und zusätzlich zahlreicher Zeitschriften) wird im → Bestandsverzeichnis des Mikrofilmarchivs nachgewiesen.

Das Bestandsverzeichnis ist elektronisch verfügbar und gedruckt im Buchhandel erhältlich. Es enthält auch einen Nachweis von Arbeitskopien der Mikrofilme von Zeitungen in deutschen Bibliotheken und Archiven. Die im Institut für Zeitungsforschung benutzbaren Arbeitsfilme können ebenfalls aus dem Bestandsverzeichnis ermittelt werden.

Die Online-Suche in den Beständen des Mikrofilmarchivs ist [↗] hier möglich.

2014 © MFA c/o Institut für Zeitungsforschung, 44122 Dortmund | [mfa\[at\]stadtdo.de](mailto:mfa[at]stadtdo.de) | Print

Durch einen link auf dieser Seite gelangt man gleich in die Datenbank.

Beim Aufruf der Seite **Bestand** erscheinen Hinweise zum gedruckten 12. Bestandsverzeichnis und ein erneuter link zur Datenbank so wie ein link zu den Titeln von Zeitungen und Zeitschriften, die vom MFA verfilmt wurden.

Das Feld **Service** enthält Angaben zu Leistungen und Preisen des MFA und zur Geschäftsstelle in Dortmund. Der weitere link „Kontakt“ zeigt in detaillierter Form weitere Angaben zur Geschäftsstelle.

Über das Archiv: Hier wird das Mikrofilmarchiv ausführlicher vorgestellt. Des Weiteren werden Fragen nach dem Zweck des Mikrofilms beantwortet. Etliche links verweisen auf weitere Unterpunkte wie z. B. auf die bisher erschienenen 16 Ausgaben der *Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten*, die durch einen Klick auf den jeweiligen Jahrgang einsehbar sind, oder auf eine Auflistung der Einzel- und institutionellen Mitglieder so wie die Satzung des MFA. Unter *Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten* ist auch die „Saarbrücker Erklärung“ eingestellt, die eine Initiative für den Mikrofilm beinhaltet.

Unter **Aktuelles** wird das MFA zukünftig über Neues aus dem Bereich des MFA und seinen Mikroverfilmungsprojekten berichten.

Das Feld **Kontakt** gibt Auskunft über die Geschäftsstelle und enthält des Weiteren einen link zum Standort des MFA über google maps so wie einen link zu seiner E-Mail-Adresse.

Am Ende der Rubrik befindet sich das obligatorische Feld **Impressum**.

Bei aller Aufmerksamkeit, die wir dem Projekt haben angedeihen haben lassen, kann es sein, dass wir doch etwas übersehen haben. Deshalb würde sich die Redaktion der *Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten* freuen, wenn es Rückmeldungen oder kritische – gleich ob positive oder negative – Anmerkungen zur Neugestaltung des Internet-Auftritts erhält.

Das Bestandsverzeichnis

Seit 2013 ist das neu gestaltete Bestandsverzeichnis des MFA über das Internet erreichbar. Dabei wurde eine sehr frühe allegro-Version der alten Datenbank



Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.
Neue Suche

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Katalog



Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V. zum MFA (Impressum)

Schnelle Suche:

Geben Sie einfach die wichtigsten Wörter oder Namen ein (ohne der/die/das) und dann die Returntaste bitte drücken.

Oder gehen Sie für die exakte Suche mehr ins Detail:

Register:

Ihre Eingabe:

UND ▾ 2. Register:

Ihre Eingabe:

Sigeladressen

Zeitungen/Zeitschriften/Beilagen

Stichwort

Sigel

Sigeladressen

Ab wann verfilmt

Erscheinungsort

▾

trunkieren

trunkieren

Einschränkung:

Ihre Eingabe:

vor/kleiner ▾

Erscheinungsjahr ▾

Die **Schnelle Suche**, so wie Sie es von den großen Suchmaschinen gewohnt sind. Sie suchen in der kompletten Datenbank nach einem oder mehreren Begriffen. Dann drücken Sie bitte die Returntaste oder klicken auf **Suchen**. **Registereinklick**: in einem alphabetischen Register auf und ab blättern. **Suchen**: Daten zeigen, die die eingegebenen Angaben enthalten. Der Vorteil des **Registereinklicks**: Man entdeckt Dinge, an die man nicht gedacht hatte. **Trunkieren**: auch solche Einträge finden, bei denen der Name usw. länger ist als Ihre Eingabe. Weiterführende Links: Bei allen Titeln können Sie zusätzlich auf die Zeitschriftendatenbank (ZDB) und auf das Sigel der besitzenden Bibliothek klicken. Benutzungshilfe: das **Abkürzungsverzeichnis**.

[Hilfe/Hinweise zur Bestellung/Impressum/Datenschutzerklärung](#)

auf die neueste Version umgestellt. U. a. wird damit ein Austausch der Daten mit anderen Formaten, wie z. B. MAB 2, möglich. Insgesamt wurden die Suchmöglichkeiten um etwa ein Drittel auf ca. 24.000 Titel, darunter auch Beilagen, erhöht.

In der Datenbank kann nach zwei Ansätzen gesucht werden. Entweder, man geht über die Schnellsuche, es genügt bereits die Eingabe von Teilen eines Begriffs (Titel, Ort usw.) und Betätigung der Enter-Taste, um eine Treffermenge zu erhalten oder man benutzt die darunter liegenden Felder für eine exakte Suche. Hierbei ist zu beachten, dass nach der Dateneingabe die Felder Register Einblick oder Suchen angeklickt werden müssen. Neu bei der Schnellsuche ist, dass bei Titeln (im allgemeinen bei bibliothekarischer Suche unüblich) die bestimmten Artikel „Der“, „Die“, „Das“ mit eingegeben werden können.

Das Feld Register ist aufklappbar, in dem Fenster hat man die Wahlmöglichkeiten, nach Titeln, einem Stichwort, Sigel mit Adressangabe, Sigel und deren Beständeadressen, Erscheinungsort und nach einer Datumsangabe zu suchen. Der Aufbau der Datensätze ist genau so angelegt wie in der alten Version,

doch hat sich das Erscheinungsbild verändert. Die neue Reihenfolge: Titel, Erscheinungsort, Titelwechsel und/oder Anmerkungen, Lebensdaten des Periodikums, Masterfilmbestand mit Sigeln, Duplikatfilmbestand mit Sigeln und Angabe der Beilagen, ebenfalls sortiert nach Master- und Duplikatfilmen. Für die Benutzung von besonderem Interesse ist die Möglichkeit, sich mittels der Sigel über den Standort der Filme zu informieren. Dabei genügt es, das betreffende Sigel anzuklicken, um es aufzulösen und sich die Film besitzende Institution anzeigen zu lassen.

Am Ende eines Datensatzes besteht die Möglichkeit, sich den Film via E-Mail zu bestellen.

Des Weiteren befindet sich am Ende eines Datensatzes ein link zur Zeitschriftendatenbank (ZDB) in Berlin. In vielen Fällen sind bibliografische Angaben bei der ZDB ausführlicher angegeben, was jedoch keinen Widerspruch bedeutet. Beide Nachweissysteme (Bestandsverzeichnis MFA und ZDB) sind unter verschiedenen Gesichtspunkten konzipiert, der link zueinander verspricht bessere Abgleichmöglichkeiten. Sie werden in den nächsten Jahren weiter entwickelt.

Jochen Johannsen und Ludger Syré

Die Badische Landesbibliothek und ihre Zeitungen

Die Badische Landesbibliothek (BLB) in Karlsruhe ist eine öffentliche wissenschaftliche Universalbibliothek mit einem Bestand von über 2,5 Mio. Medieneinheiten und eine von zwei Regionalbibliotheken für Baden-Württemberg, die gemeinsam das Pflichtexemplarrecht für die im – äußerst verlagsstarken – südwestlichsten Bundesland erschienenen Publikationen ausüben. Wie in vielen anderen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken stellen Tages- und Wochenzeitungen auch für die BLB ein wichti-

ges und stark nachgefragtes Bestandssegment dar. Dabei stehen für die BLB als Pflichtexemplarbibliothek für die Regierungsbezirke Freiburg und Karlsruhe die in Baden erscheinenden Zeitungen im Fokus, denn diese sind im Zuge der Auftragserfüllung der Bibliothek zu sammeln, zu archivieren, zu erschließen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Über diesen regionalen Kernbestand hinaus, der für die landeskundliche Forschung von zentraler Bedeutung ist, sind für die Nutzer der Bibliothek natürlich

auch nationale und internationale Zeitungen von Interesse, sei es als Quelle für die politische und kulturelle Bildung, sei es als Gegenstand des Sprachunterrichts, sei es als Material zur Unterstützung des schulischen oder universitären Lehrens und Lernens oder schlicht auch als Brücke in die Herkunftsländer von Neubürgern im Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Karlsruhe. Die Badische Landesbibliothek versucht diesen Bedarf zunehmend in elektronischer Form zu decken und bietet deshalb seit Anfang 2014 ihren Nutzerinnen und Nutzern das internationale Zeitungsportal *Library PressDisplay* des Anbieters *PressReader* an, der bis November 2013 noch unter dem Namen *Newspaper Direct* firmierte. Bevor wir uns in diesem kurzen Überblick der traditionellen Zeitschriftenverfilmung (und der etwas weniger traditionellen Digitalisierung) widmen, soll diese aktuelle Bestandsentwicklung im Zeitungsbereich kurz näher vorgestellt werden. *Library PressDisplay* ist, wie der Name schon sagt, ein auf Bibliotheken abzielendes Angebot, das den Zugang zu über 2.000 Zeitungen aus 100 Ländern in rund 60 Sprachen eröffnet (zum Vergleich: in gedruckter Form bezieht die BLB laufend 278 Zeitungen). Dargeboten werden dabei tagesaktuell und in einem 90-Tage-Archiv die elektronischen Ausgaben im Layout der Druckausgabe, d. h. die sogenannten E-Paper. Von den deutschsprachigen Inhalten sind *Handelsblatt*, *Tagesspiegel*, *Rheinische Post*, *Neue Zürcher Zeitung* und *Standard* von überregionaler Bedeutung, während die vorhandenen Regionalausgaben aus baden-württembergischer Sicht nicht einschlägig sind, da sie im Wesentlichen aus Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen stammen. Interessanter sind die internationalen Zeitungen, die mit *The Guardian*, *Washington Post*, *International New York Times*, *Wall Street Journal*, *Le Monde*, *Le Figaro*, *The Jerusalem Post*, *ABC*, *La Vanguardia*, *Hürriyet* und *Isvestija* einige als „Premium-Titel“ zu bezeichnende Presseorgane enthalten. Der Zugriff auf die E-Paper erfolgt ganz einfach über Webbrowser innerhalb der IP-Range der Bibliothek und über Proxy-Server auch per Fernzugriff. Mobile Endgeräte können über die *PressReader*-App auf die Inhalte zugreifen, wobei die BLB begleitend den Service eines iPad-Verleihs für Nutzer anbietet, die keinen eigenen Laptop oder Tablet-PC dabei haben. Als besonderen Service bietet die BLB ihren Nutzern auf diesen Geräten auch die *Badischen Neuesten Nachrichten*, aber auch *DIE ZEIT* und *GEO* als E-Paper über eine App an.

Neben den aktuellen überregionalen und internationalen Inhalten, die in *Library PressDisplay* oder auch in den von der BLB schon länger angebotenen Datenbanken *WISO (Genios)* und in *Nexis* (früher: *LexisNexis*) präsentiert werden, ist aufgrund des regionalen Sammelauftrages und des baden-württembergischen Pflichtexemplarrechts die in Baden erscheinende Zeitungsproduktion von überragendem Interesse für die BLB und ihre Nutzer. Diese Produktion umfasst rund 250 Zeitungen und ist teilweise gekennzeichnet durch eine recht hohe Zahl verschiedener Lokalausgaben derselben Zeitung – so erscheinen die *Badische Neueste Nachrichten* in 19 und die *Badische Zeitung* sogar in 21 Lokalausgaben. Zeitungen aus dem württembergischen Landesteil werden nur in geringem Umfang (Landeshauptstadt und badisches Verbreitungsgebiet) ergänzend über Pflichtkauf bezogen und bleiben bei Verfilmungsaktivitäten unberücksichtigt. Bei den Badischen Tageszeitungen hat die BLB in hohem Maße Alleinbesitz. Anders als die Deutsche Nationalbibliothek archiviert die BLB bisher keine E-Paper-Ausgaben, sondern sammelt nach wie vor die gedruckten Ausgaben und verfilmt diese mit Hilfe von Fremdfirmen oder erwirbt sie über das MFA. Retrospektiv steuert die BLB ihre Verfilmungsaktivitäten über eine mehrstufige Priorisierungsmatrix, wobei zunächst festzulegen ist, ob eine Papierausgabe nach der Verfilmung makuliert werden kann, was nur bei Nebenausgaben der Fall ist. Aus Magazinierungsgründen konzentriert sich die Verfilmungsaktivität zunächst auf solche „Aussonderungskandidaten“ und aus Archivierungsgründen auf die Jahrgänge vor 1981 (Priorität 1) bzw. zwischen 1982–2005 (Priorität 2). Im Ergebnis handelt es sich dabei um ein pragmatisches Verfahren, bei dem auch das Ziel verfolgt wird, transparente Nutzungsbedingungen für die Bibliotheksbenutzerinnen und -nutzer zu schaffen (Vermeidung von Bestandsinseln). Die aktuellen Verfilmungsaktivitäten im Jahr 2014 konzentrieren sich auf die Nebenausgaben der *Badischen Zeitung* und des *Badischen Tagblatts* (Zeitschicht 1982–2005), wobei die Mantelausgabe mitverfilmt wird. In üblicher Weise wird ein Silberfilm als Archivierungsmaster und ein Diazofilm als Duplikatexemplar für die Benutzung erstellt. Die Auftragsvergabe wird seit 2011 über jährliche Ausschreibungen gesteuert, was in finanzieller Hinsicht positive Effekte gehabt hat, ohne dass in qualitativer Hinsicht negative Auswir-

kungen aufgetreten wären. Allerdings ist jeder Dienstleisterwechsel – von denen es in diesem Zeitraum bereits zwei gegeben hat – mit einem erhöhten Aufwand in der Abwicklung und in der Nachkontrolle verbunden. Die Ausschreibung für das Jahr 2014 war erneut eine reine Verfilmungsausschreibung. Für künftige Ausschreibungen wird in der BLB zu prüfen sein, inwieweit eine gleichzeitige Digitalisierung sowohl unter finanziellen und juristischen Aspekten als auch unter Nutzungsgesichtspunkten realisiert werden kann und soll. Dies wäre ein interessantes Bindeglied zwischen den eingangs beschriebenen Ansätzen im E-Paper-Bereich und den ausgedehnten Aktivitäten der BLB im Bereich der Digitalisierung urheberrechtsfreier Materialien, zu denen auch Periodika und Zeitungen gehören, um die es nun abschließend gehen soll.

Die BLB hat seit 2010 eine Digitalisierungswerkstatt aufgebaut und digitalisiert seitdem jedes Jahr ausgewählte urheberrechtsfreie Segmente ihres Bestandes, um diese dem Benutzer zeit- und ortsunabhängig über das Internet frei zur Verfügung zu stellen. Neben Aufträgen von Benutzern und Wünschen aus dem Haus werden kleinere und größere Einzelprojekte realisiert, die in der Regel aus Drittmitteln finanziert werden. Die Digitalisierungsstrategie der BLB umfasst in erster Linie drei Bestandsgruppen: mittelalterliche Handschriften, handschriftliche und gedruckte Musikalien sowie badische Drucke. Als Landesbibliothek ist die BLB in besonderer Weise verpflichtet, grundlegende und stark frequentierte umfangreiche Werke zu Baden und seiner Geschichte ins Netz zu stellen. In die Digitalen Sammlungen (<http://digital.blb-karlsruhe.de/>) wurden daher in den letzten Jahren mehrere vielbändige Quellenwerke aufgenommen, darunter die *Karlsruher Adressbücher*, die badischen Gesetz- und Verordnungsblätter, badische statistische Informationen, badische Biographien, Protokolle der badischen Ständeversammlung, Bibliographie der badischen Geschichte und viele andere mehr. Während wertvolle und unikale Bestände nicht aus dem Haus gegeben werden, kann das Einscannen voluminöser Druckwerke Dienstleistungsfirmen übertragen werden. Die Weiterverarbeitung, namentlich die Paginierung und Strukturierung der gescannten Dokumente, erfolgt mit Hilfe studentischer Mitarbeiter, die auch an den hauseigenen Scannern (Grazer Buchtisch, V-Scanner und Aufsichtsscanner) eingesetzt werden und im Umgang

mit der kommerziellen Digitalisierungssoftware Visual Library geschult sind.

Ein großes neues Projekt ist den *Karlsruher Zeitungen* gewidmet. Da die BLB während des Zweiten Weltkriegs nahezu sämtliche Druckschriften verloren hat, ist sie bei diesem Unternehmen in besonderem Maße auf die Unterstützung des Stadtarchivs angewiesen. Im Jahre 2014 werden die *Karlsruher Zeitung* und die *Badische Presse* digitalisiert, beides Blätter mit einer sehr langen Laufzeit und einem Volumen von zusammen mehreren hunderttausend Seiten. Für alle stadthistorischen Studien, aber auch für viele regionalgeschichtliche Arbeiten bilden sie eine unverzichtbare Quelle. Zwar existieren von beiden Zeitungen Mikrofilme, doch bietet die Digitalisierung unbestreitbar Vorteile, zum einen was die jederzeitige Verfügbarkeit angeht, zum anderen was die Recherche betrifft, wenn nämlich – wie vorgesehen – eine Volltextsuchmöglichkeit implementiert wird. Aus diesem Grund hat die BLB ein entsprechend hohes Kontingent an OCR-Lizenzen (für Frakturschrift) gekauft, das allerdings aus arbeitsökonomischen Gründen nur schrittweise auf den produzierten Datenbestand angewendet werden kann. Zuvor schon bietet die transparente Strukturierung des Materials nach Jahrgängen, Monaten und Tagen und die Möglichkeit der gezielten Suche nach einzelnen Ausgaben eine hilfreiche Unterstützung, die ein Mikrofilm nicht bieten kann. Sobald eine nennenswert hohe Zahl an Zeitungsausgaben in den Digitalen Sammlungen vorhanden ist, wird für die Recherche nach elektronisch verfügbaren BLB-Zeitungen eine Kalenderfunktion nach dem Vorbild des österreichischen Zeitungsportals ANNO eingesetzt.

In den vergangenen Jahren sind bereits große badische Tageszeitungen digitalisiert worden, so die *Freiburger Zeitung* und die *Heidelberger Zeitung*, jeweils durch die ortsansässigen Universitätsbibliotheken. Die für Karlsruhe zweifellos bestehende Lücke kann ab 2014 geschlossen werden.

Abschließend sei auf eine Ausstellung der Badischen Landesbibliothek hingewiesen, die sich ebenfalls mit Zeitungen – allerdings Feldzeitungen – befasst und sich in den Reigen von Ausstellungen und Dokumentation anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Ausbruchs des ersten Weltkrieges einreihet: vom 20. Mai bis zum 2. Oktober 2014 zeigt die Badische Landesbibliothek ihre Ausstellung *Die deutsche Feldpresse 1914/18*.

Zeitungsarchivierung in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Nachdem im April 2013 die jährliche MFA Mitgliederversammlung und Fachtagung in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin stattfand, möchte ich nun auch den Lesern der „Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten“ die ZLB Berlin vorstellen.

Es ist besonders reizvoll, in der ZLB für die Archivierung der Presse der „Zeitungsstadt Berlin“ zuständig zu sein, die auf dem höchsten Stand ihrer wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Blüte im Jahre 1928 147 Zeitungen herausbrachte. An den Zeitungen lässt sich gut die wechselvolle Geschichte der Stadt und ihrer Zeitungsverlage ablesen.

Die Zentral- und Landesbibliothek Berlin entstand 1995 durch Fusion der Amerika-Gedenkbibliothek in Kreuzberg (West-Berlin) und der Berliner Stadtbibliothek im Stadtbezirk Mitte (Ost-Berlin). Im Jahre 2005 gesellte sich die Senatsbibliothek Berlin als weiterer Teil zur Stiftung ZLB und bereichert mit ihrem Spezialbestand für die Verwaltung des Landes Berlin das Angebot der Einrichtung.

Die ZLB gehört dem Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins (VOEBB) an und verfügt heute als größte öffentliche Bibliothek Deutschlands über 3,4 Mio. Medien, täglich besuchen bis zu 5.000 Menschen die beiden Bibliotheksstandorte.

Die 1954 gegründete Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) war ein Geschenk der USA als Ausdruck der Anerkennung für die Haltung der Berliner Bevölkerung während der Berlin-Blockade und Luftbrücke 1948/49. Das public-library-Konzept, damals eine Neuheit in der Bibliothekslandschaft, ermöglichte den Besuchern einen freien Zugang zu populären und wissenschaftlichen Beständen in Freihandaufstellung.

Die seit 1901 bestehende Berliner Stadtbibliothek wurde aufgrund der wachsenden Bildungsbedürfnisse der Berliner Bevölkerung und wegen der Unzu-

länglichkeit der vorhandenen Volksbibliotheken und Lesehallen gegründet. Sie befindet sich seit 1921 im Marstallgebäude des ehemaligen Kaiserlichen Schlosses und wurde bald zu einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek ausgebaut. Dank zahlreicher Schenkungen wuchs der Bestand im Laufe der Jahre rasch an. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten war es der Bibliotheksleitung zu verdanken, dass die Werke verbotener Autoren nicht der Bücherverbrennung zum Opfer fielen.

Bombenangriffe im Jahre 1943 zerstörten einen großen Teil der Bestände, die umfangreiche Handbibliothek des Lesesaals sowie die Leserkataloge wurden vernichtet. Aber unmittelbar nach Kriegsende konnte die Bibliothek in notdürftig hergerichteten Räumen wieder eröffnen, nachdem die Bücher aus den Trümmern geborgen wurden.

Der 1966 eröffnete Neubau verband die unter Denkmalschutz stehenden Magazingebäude zu einer modernen Bibliothek, das von Fritz Kühn entworfene Eingangsportal mit seinen 117 Varianten des Buchstaben „A“ ist seither eine Sehenswürdigkeit.

In der Berliner Stadtbibliothek sind die Berlin-Studien mit dem Mikrofilmbereich untergebracht und bieten umfangreiche Bestände zu Geschichte und Gegenwart Berlins. Zu den Gebäuden am Standort gehört auch das Ribbeck-Haus, Berlins ältestes Renaissancegebäude von 1624.

Nach mehreren erfolglosen Planungen zu Neu- bzw. Erweiterungsbauten 1914, 1929, 1988 wurde aufgrund der beengten Raumsituation beider Häuser die Zusammenführung der Bestände in einem Neubau auf dem ehemaligen Flughafengelände Tempelhofer Feld beschlossen.

Beide Häuser verfügten früher über eigene Fotolabore, in denen Master- und Diazomikrofilme entwickelt wurden, sogar die Bibliotheksbesucher konn-

ten eigene Verfilmungen in Auftrag geben oder ihre privaten Kamerafilme entwickeln lassen.

Die AGB-Mikrofilmabteilung entstand 1981 und wurde seither durch Neukäufe und Eigenverfilmungen kontinuierlich weiter ausgebaut. Die Berliner Presse wird ab 1724 angeboten.

Veranlasst wurde ab den 1970er Jahren die Verfilmung der aktuellen Lokalzeitungen aus dem Westteil der Stadt, wie „Nord-Berliner“, „Tempelhofer Pohlzettel“ und „Spandauer Volksblatt“.

Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Verfilmung von historischen Berliner Zeitungen und Zeitschriften, wie „Der Bär“, „Teltower Kreisblatt“ und „Amtsblatt der Stadt Berlin“ sowie Lokalblätter, die von den Westberliner Bezirksarchiven und Heimatvereinen zur Verfügung gestellt wurden. Somit konnten für Heimatforscher interessante Zeitungen wie der „Groß-Lichterfelder Lokal-Anzeiger“, „Steglitzer Anzeiger“ und die „Lankwitzer Nachrichten“ einem breiteren Publikum zur Verfügung gestellt werden.

In der Berliner Stadtbibliothek entstand zu DDR Zeiten beispielsweise die Verfilmung der seltenen Jahrgänge 1870–1874 des „Berliner Börsen-Courier“ auf dem berühmt-berüchtigten ORWO-Film, grobkörnig und mit Lochstreifen an den Rändern.

Nach der Fusion von AGB und BStB blieben von den Eigenverfilmungen nur noch die „Bild-Zeitung <Berlin-Ausgabe>“ 1968–2009 sowie die Stadtmagazine „zitty“ und „TIP“ übrig, da inzwischen das MFA sein Angebot stark erweitert hatte bzw. die Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt/Main die Verfilmung der großen Tageszeitungen übernahm.

Da die jüdische Bevölkerung in Berlin eine wichtige und prägende Rolle spielte, befindet sich eine größere Zahl jüdischer Zeitungen vom Leo Baek Institut im Bestand.

Mit dem Umzug in ein grundsaniertes Gebäude sind wir im Jahre 2010 von der analogen Readerprinter-Technik (die Klassiker – Canon NP 780 und NP 980) auf die digitalen Mikrofilmscanner Canon MS 800 II umgestiegen und haben diesen Schritt nicht bereut. Diese Geräte sind durch ihre robuste und bedienungsfreundliche Bauart bei unserer Kundschaft sehr beliebt, insbesondere, da sie in Verbindung mit einem PC und der Scansoftware Scanfile schnelle Reproduktionen von Mikrofilm und Mikrofilm zulassen. Besonders begeistert sind die Nutzer von der Möglichkeit, die Scandateien (tif, pdf, jpg) auf selbst mitgebrachten USB-Sticks abzuspeichern.

Zusätzlich sind die MF-Scanner über den Rechner an das hausinterne IT-Netzwerk angeschlossen, um im Kopierzentrum Papierausdrucke auf DIN A3/A4 zu ermöglichen.

Durch diese technische Neuerung hat das Medium Mikrofilm besonders beim jungen Publikum sein altmodisches, etwas angestaubtes Image ablegen können. Der schnell verfügbare Scan ergänzt perfekt die Vorteile des Mikrofilms als Mittel zur Langzeitarchivierung. Vorbei sind nun die Zeiten, in denen nach dem Einwurf von 30 Cent in den Readerprinter ein verärgertes Aufschrei wegen eines zu blasen oder zu schwarzen Papierausdruckes erfolgte.

Die Besucher haben die Möglichkeit, sich vorab auf unserer Website über den Mikrofilm-Bestand zu informieren, eine Liste steht zum Download bereit.

Zur täglichen Arbeit der Mikrofilmabteilung gehört das Erstellen von Geburtstagszeitungen, Ahnenforscher suchen nach Sterbeanzeigen, um etwas über ihre Familienchronik zu erfahren. Selbstverständlich werden auch die täglichen Fernleihbestellungen für Zeitungen vom Mikrofilm gescannt und ausgedruckt, um die Zeitungsbände zu schonen. In der ZLB wird aus Bestandsschutzgründen das Original grundsätzlich für die Benutzung gesperrt, wenn ein Mikrofilm vorhanden ist. Großen Zeitaufwand nehmen auch die Recherchen auf Kundenwunsch ein, die uns täglich per Brief oder E-Mail erreichen, thematisch meist zu politischen oder sportlichen Ereignissen sowie Rezensionen zu Theater- und Musikveranstaltungen.

In den letzten zehn Jahren hat sich zwischen MFA und ZLB Berlin eine sehr produktive Zusammenarbeit entwickelt, dabei nehmen Vervollständigungen bestehender Verfilmungen des Instituts für Zeitungsforschung großen Raum ein, die meist in den 1960er–70er Jahren erstellten Mikrofilme aus westdeutschen Bibliotheken können nun nach der Wiedervereinigung durch die ostdeutschen Bestände komplettiert werden. Beispielsweise sind hier in den letzten Jahren die Lückenschlüsse von „Vossische Zeitung“, „Berlinerische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen“ sowie die „Volkszeitung“ genannt. Bei kompletten Neuverfilmungen sind besonders kleinere Bezirks- und Stadtteilzeitungen aus den 1920er Jahren sowie der Nachkriegszeit in Ost- und West-Berlin bei den Forschern von großem Interesse.

Wird ein Verfilmungsantrag der ZLB durch das MFA genehmigt, werden die vorhandenen Zeitungs-

bände auf Vollständigkeit überprüft und ein Protokoll für die vom MFA beauftragte Verfilmungsfirma erstellt. Leider ist kaum ein Band lückenfrei, oft fehlen Beilagen und der Papierzerfall führt an den Seitenrändern zu Textverlusten. Sind Ergänzungen notwendig, werden andere Bibliotheken und Archive kontaktiert. Um eine vollständige Verfilmung zu erreichen, sind pro Jahrgang oft 2 oder 3 Bände erforderlich. Durch eingelegte Papierstreifen sind die zu ersetzenden Seiten im Ersatzband markiert. Natürlich ist es besonders durch Kriegsverluste nicht immer möglich, Ersatzbände zu nutzen, um Lücken bestimmter Zeitungen zu schließen.

Das Verfilmungsprotokoll soll dem Verfilmer an der Schrittschaltkamera ein schnelles und wirtschaftliches Arbeiten ermöglichen, denn dort geht es nach dem Motto „Zeit ist Geld“, somit werden auch die Kosten des MFA geschont.

Sollte ein Zeitungsband für eine verlustfreie Verfilmung zu eng gebunden sein, wird der Einband in unserer Buchbinderei gelöst und nach Abschluss der Bearbeitung wieder fachmännisch gebunden.

Mitunter kommt es vor, dass einige Zeitungstitel so unbekannt sind, dass sie bisher noch nicht in der Zeitschriftendatenbank verzeichnet sind, dann erfolgt eine Meldung über den verfilmten Bestand an die ZDB. Zwei solche Beispiele für MFA-Verfilmungen im Jahr 2013 sind der „Berlin-Treptower Anzeiger“ und der „Berliner Südost-Anzeiger“.

Als immer wieder nützlich erweist sich der enge Kontakt mit unseren Besuchern, die in Heimatmuseen oder Privatsammlungen bisher nicht katalogisierte Bestände aufstöbern und uns dadurch Hinweise für mögliche Neuverfilmungen geben.

Beispielhaft für eine gute Zusammenarbeit ist die diesjährige Verfilmung des „Niederbarnimer Kreisblattes“/„Kreisblatt des Nieder-Barnimschen Kreises“ 1854–1935, an der neben Kreisarchiv Oberhavel Oranienburg, Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam und Geheimes Staatsarchiv Berlin auch das Stadtmuseum Berlin, Landesarchiv Berlin sowie die ZLB beteiligt sind. Dadurch wird die bisher unvollständige Verfilmung der Staatsbibliothek Berlin – Zeitungsabteilung Westhafen ergänzt und die Zeitung ist nun vollständig bis 1943, Juni, auf Mikrofilm gesichert. Der im Buch „Brandenburgische Zeitungen und Wochenblätter“ von Gittig vermerkte Zeitraum 1943, Juli bis 1945, Februar bleibt leider weiterhin verschollen.

Die in den Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten Nr. 16 in einem Artikel vorgestellte Verfilmung des Jahrgangs 1724 der Berlinische(n) privilegierte(n) Zeitung (Vossische Zeitung) kam übrigens durch Zusammenführung der Bände Januar–Oktober von Geheimes Staatsarchiv Berlin und der bereits digital vorliegenden Monate November–Dezember der Bayerischen Staatsbibliothek München zustande. Ein weiteres Beispiel guter Zusammenarbeit, um lückenfreie Jahrgänge auf Mikrofilm anbieten zu können.

Nachdem die Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt/Main 2011 die Mikroverfilmung bei vielen aktuellen Zeitungstiteln aufgab, unterstützt die ZLB Berlin gern diese Aufgabe und stellt nun die in Berlin erscheinenden Zeitungstitel dem MFA zur Verfilmung bereit.

Leider gibt es immer wieder Institutionen, die ihre Bestände nicht für eine Verfilmung zur Verfügung stellen möchten, Bedenken wegen Beschädigungen beim Transport außerhalb und bei der Bearbeitung führen dann zur Ablehnung des Ausleihwunsches. Besonders bei Papierzerfall drängt aber die Zeit und baldiges Handeln ist erforderlich! Gute Verhandlungsargumente sind die komplette Kostenübernahme von Verfilmung und Transport durch das MFA, zusätzlich erhält der Besitzer der Originalbände einen kostenlosen Benutzungsfilm. Ein weiterer Vorteil der koordinierten und Bestände übergreifenden Verfilmung ist, dass die Masterfilme beim MFA gelagert und dort von allen Interessenten Benutzungskopien bestellt werden können.

Besonderen Dank möchte ich noch an zwei Berufskollegen richten, die mir seit Jahren jederzeit schnell und unkompliziert ihre Bestände für Verfilmungen durch das MFA zur Verfügung gestellt haben: Frau Hoinkis vom Geheimen Staatsarchiv Berlin und Herr Mesli aus dem Landesarchiv Berlin. Nicht zu vergessen Frau Arlt, die gute Seele des Mikrofilmarchivs, die dienstags und freitags immer ein offenes Ohr für die vielen Anfragen und Verfilmungswünsche hat.

In zukünftigen Projekten warten jetzt die Zeitungen aus dem Westteil der Stadt auf Vervollständigung: B. Z., Bild <Berlin-Ausgabe> und Nachtdepesche.

Es gibt noch viel zu tun!

Matthias Klemm
Leiter Mikrofilmbereich
Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs

Seit der Ausgabe 16 der Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten (2013)

hat das MFA nachstehend aufgeführte Periodika verfilmt – Rollenangaben für Duplikatfilme:

A – B

Aalen	Schwäbische Post, 2. 1.–11. 6. 2013	4 Ro
Altena	Altenaer Kreisblatt, 2. 1.–27. 6. 2013	4 Ro
Baden-Baden	Badisches Tagblatt, 2. 1.–25. 10. 2013	8 Ro
Balingen	Zollern-Alb Kurier, 2. 1.–25. 6. 2013	4 Ro
Bamberg	Fränkischer Tag, 2. 1.–19. 6. 2013	4 Ro
Bayreuth	Nordbayerischer Kurier, 2. 1.–15. 11. 2013	10 Ro
Bergisch Gladbach	Bensberg-Gladbacher Anzeiger, 1. 6. 1867–1868 (F: 1868, Nr. 55)	1 Ro
	Bergische Landeszeitung/R. R. B., 2. 1.–20. 6. 2013	6 Ro
	Kölner Stadt-Anzeiger, 2010–20. 6. 2013	48 Ro
Berlin	B. Z., 2013–28. 2. 2014	15 Ro
	Berliner Morgenpost, 2. 1.–16. 10. 2013	10 Ro
	Bild, Berlin-Brandenburg, 2. 1.–27. 5. 2013	2 Ro
	Junge Welt, 2. 1.–13. 6. 2013	2 Ro
	Tagesspiegel, Der, 2. 1.–16. 8. 2013	6 Ro
	tageszeitung, die, 2. 1.–27. 9. 2013	6 Ro
	Welt, Die, 22. 3.–8. 11. 2013	8 Ro
	Mitteilungen der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, 13. 3. 1926–1. 3. 1934	1 Ro
Biberach	Schwäbische Zeitung, 2. 1.–13. 8. 2013	6 Ro
Böblingen	Kreiszeitung Böblinger Bote, 2. 1.–8. 7. 2013	4 Ro
Bremen	Weser-Kurier, 2. 1.–19. 7. 2013	6 Ro
Bremerhaven	Nordsee-Zeitung, 2. 1.–25. 9. 2013	8 Ro
Bukarest	Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien, 2012	3 Ro

C – D

Calw	Schwarzwälder Bote C 2, Kreisnachrichten, 2. 1.–31. 5. 2013	4 Ro
Cottbus	Lausitzer Rundschau, 2. 1.–7. 6. 2013	4 Ro
Detmold	Lippische Landeszeitung, 2. 1.–17. 10. 2013	10 Ro
Dortmund	Ruhr Nachrichten, 2. 1.–20. 9. 2013	8 Ro
Dresden	Sächsische Zeitung, 2. 1.–6. 9. 2013	6 Ro
Düsseldorf	Neue Rhein Zeitung, 2013	11 Ro
	Rheinische Post/D, 2. 1.–21. 6. 2013	6 Ro

E – F

Erlangen	Erlanger Nachrichten, 2. 1.–1. 8. 2013	6 Ro
Esslingen	Eßlinger Zeitung, 2. 1.–8. 7. 2013	4 Ro
Flensburg	Flensburger Tageblatt, 2. 1.–5./6. 10. 2013	8 Ro
Freiburg	Badische Zeitung, 2. 1.–7. 6. 2013	6 Ro

G – I

Gerabronn	Hohenloher Tagblatt, 7. 10.–31. 12. 2011; 2. 1.–2. 7. 2013	6 Ro
Gießen	Gießener Anzeiger, 2. 1.–30. 9. 2013	10 Ro
Göppingen	NWZ Neue Württembergische Zeitung/Göppinger Kreisnachrichten, 2. 1.–28. 6. 2013	4 Ro
Göttingen	Göttinger Tageblatt, 2. 1.–4. 4. 2013	4 Ro
Hamburg	Hamburger Abendblatt, 2. 1.–27. 5. 2013	2 Ro
	Hamburger Fremdenblatt, 1931; 1934; 2. 6.–30. 11. 1936; 1937–31. 1. 1938; 1. 3.–31. 5. und Juli 1938; 1. 10. 1938–28. 2. 1941 (L); Apr. 1941; 1942–25. 7. 1943; 1. 10. 1943–31. 8. 1944 (Ausg. A); 1. 10. 1943–30. 6. und Aug. 1944 (Ausg. C)	52 Ro

Hamburg	Hamburger Fremdenblatt, Auslandsausgaben, 1. 8. 1942–31. 8. 1944 (L)	5 Ro	Leutkirch	Schwäbische Zeitung, 2. 1.–16. 7. 2013	4 Ro
	Hamburger Fremdenblatt am Montag, Sport-Zeitung, 1931; 1934; 1939–10. 11. 1941; 2. 1.–4. 4. 1942	2 Ro	Leverkusen	Opladener Zeitung (mehrere Titeländerungen), 1903–15. 5. 1907; 18. 7. 1907–22. 7. 1909; 6.–9. 10. 1909; 9. 11.–31. 12. 1909; 1. 7.–31. 12. 1910; 1. 7. 1911–29. 6. 1913; 13. 7.–31. 12. 1913; 2. 7.–1914–1929 (L); 1. 4. 1930–30. 9. 1932; 1933–30. 6. 1934 (L); 1. 10. 1934–30. 9. 1935	58 Ro
	Hamburger Fremdenblatt, Reichsausgabe, Dez. 1930; 1. 7.–31. 12. 1931; 1. 1.–30. 6. 1935; 10. 7.–31. 12. 1936; 1. 9. 1944–24. 4. 1945	5 Ro	Lindau	Lindauer Zeitung, 2. 1.–22. 7. 2013	4 Ro
	Hamburger Fremdenblatt, Beilage „Rundschau im Bilde“, 1937–1940; 27. 1.–31. 12. 1941; 3. 1.–26. 8. 1944 (Verfilmung lückenhaft)	4 Ro	Lübeck	Lübecker Nachrichten (Lübecker General-Anzeiger), 2. 1.–31. 8. 2013	6 Ro
	Hamburger Fremdenblatt – Lückenergänzung, 1. 10. 1940–10. 6. 1942; 1. 7.–30. 12. 1943 (L)	4 Ro	Lüdenscheid	Lüdenscheider Nachrichten, 2. 1.–26. 8. (L)	6 Ro
	Hamburger Zeitung, Ausg. A, 1. 9. 1944–2. 5. 1945	1 Ro	■ M – N		
	Spiegel, Der, 2012	7 Ro	Mainz	Allgemeine Zeitung, 2. 1.–21. 10. 2013	10 Ro
	Stern, Der, 29. 12. 2011–20. 12. 2012	6 Ro	Mergentheim, Bad	Tauber-Zeitung, 2. 1.–29. 6. 2013	4 Ro
Hamm	Westfälischer Anzeiger, 2. 1.–24. 10. 2013	8 Ro	Mössingen	Steinlach-Zeitung, 1901–1920; 1922–30. 6. 1925; 1. 7. 1926–1933; 1937: 40 Jahre Heimat-Zeitung	31 Ro
Hannover	Hannoversche Allgemeine Zeitung, 2. 1.–10. 6. 2013	4 Ro	München	Illustrierte Blatt, Das / Bunte, Die, 15. 9. 1965–31. 7. 1980	75 Ro
Heidenheim	Heidenheimer Zeitung, 2. 1.–6. 6. 2013	4 Ro	Münchener Merkur, 2. 1.–8. 11. 2013	12 Ro	
Heidelberg	Rhein-Neckar-Zeitung, 2. 1.–24. 9. 2013	8 Ro	Münsingen	Alb Bote Südwest Presse, 2. 1.–12. 6. 2013	4 Ro
Hildesheim	Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 2. 1.–31. 19. 2013	6 Ro	Nürnberg	Kicker, Der, 6. 5. 1924–24. 12. 1929 (E); 1. 1.–23. 4. 1930 (E); 1940; 1942–12. 9. 1944	4 Ro
Hof	Frankenpost (Stadt und Landkreis), 2. 1.–10. 7. 2013	4 Ro		Nürnberger Nachrichten, 2. 1.–23. 10. 2013	10 Ro
Insterburg	Insterburger Zeitung, 31. 12. 1861–1862 (L); 1865; 29. 8. 1866–1870; 1872–20. 8. 1874; 1875–11. 11. 1876; 1877; 1. 7.–31. 12. 1880; 1. 7. 1881–30. 6. 1882; 1. 7. 1883–29. 6. 1884; 1. 1.–28. 4. und 2. 6.–30. 6. 1886; 1. 7.–31. 12. 1887	11 Ro		Nürnberger Nachrichten, B-Seiten, 2013	1 Ro
				Nürnberger Zeitung, 2. 1.–8. 8. 2013	6 Ro
			Nürtingen	Nürtinger Zeitung, 2. 1.–24. 7. 2013	4 Ro
■ K – L			■ O – R		
Karlsruhe	Badische Neueste Nachrichten (Stadt- ausg.), 2. 1.–21. 11. 2013	8 Ro	Oberndorf	Schwarzwälder Bote/R 1, 2. 1.–15. 5. 2013	4 Ro
Kiel	Kieler Nachrichten, 2. 1.–14. 11. 2013	12 Ro	Oelde	Glocke, Die, A/B, 2. 1.–10. 9. 2013	6 Ro
Köln	Kölner Stadt-Anzeiger, 2. 1.–2. 4. 2013	4 Ro	Oldenburg	Nordwest Zeitung/Oldenburger Nachrichten, 2. 1.–24. 9. (L) 2013	10 Ro
	Kölnische Rundschau/RK, 2. 1.–24. 10. 2013	10 Ro	Oranienburg	Kreisblatt des Nieder-Barnimschen Kreises/Niederbarnimer Kreisblatt, 1. 7. 1864–28. 4. 1889	16 Ro
Konstanz	Südkurier, 2. 1.–8. 11. 2013	10 Ro	Paderborn	Westfälisches Volksblatt, 2. 1.–19. 9. 2013	6 Ro
Künzelsau	Hohenloher Zeitung, 2. 1.–31. 5. 2013	4 Ro	Pforzheim	Pforzheimer Zeitung, 2. 1.–6. 6. 2013	4 Ro
Leipzig	Leipziger Volkszeitung, 2. 1.–9. 9. 2013	6 Ro			

Mitteilungen des Mikrofilmarchivs

Ravensburg	Schwäbische Zeitung, 2. 1.–25. 6. 2013	4 Ro
Reutlingen	Reutlinger General-Anzeiger, 2. 1.–7. 6. 2013	4 Ro

S – T

Saarbrücken	Saarbrücker Zeitung/Saarbrücken-Mitte, 2. 1.–19. 7. 2013	6 Ro
Schwäbisch Hall	Haller Tagblatt, 2. 1.–21. 6. 2013	4 Ro
Sigmaringen-Meißkirch	Schwäbische Zeitung, 2. 1.–9. 7. 2013	4 Ro
Stuttgart	Cannstatter Zeitung/Untertürkheimer Zeitung, 2. 1.–22. 4. 2013	2 Ro
	Stuttgarter Nachrichten, 2. 1.–12. 7. 2013	6 Ro
	Stuttgarter Zeitung, 2. 1.–1. 7. 2013	6 Ro
Tauberbischofsheim	Fränkische Nachrichten, 2. 1.–14. 6. 2013	5 Ro
Tübingen	Schwäbisches Tagblatt, 2. 1.–3. 6. 2013	4 Ro
Tuttlingen	Gränzbote, 2. 1.–4. 7. 2013	4 Ro

U – Z

Ulm	Südwest Presse/Schwäbische Donau-Zeitung, 2. 1.–3. 7. 2013	4 Ro
Unna	Hellweger Anzeiger, 2. 1.–12. 9. 2013	6 Ro
Villingen-Schwenningen	Südwest Presse/Die Neckarquelle, 2. 1.–29. 7. 2013	6 Ro
Waiblingen	Waiblinger Kreiszeitung, 2. 1.–1. 7. 2013	4 Ro
Weiden	Neue Tag, Der, 2. 1.–17. 6. 2013	2 Ro
Wien	Presse, Die, 2. 1.–14. 10. 2013	8 Ro
Wilhelms-haven	Wilhelmshavener Zeitung, 2. 1.–21. 5. 2013	4 Ro
Windhoek	Allgemeine Zeitung, 2012 (L)	4 Ro
Witten	Ruhr-Nachrichten, 2. 1.–14. 6. 2013	4 Ro
Zürich	Weltwoche, Die, 4. 1.–4. 7. 2013	2 Ro

Schütz	Stichtagserhebungen der deutschen Tagespresse 2012 – hier nur Masterfilmangaben	
	Baden-Württemberg, Nr. 19–55	37 Ro
	Nordrhein-Westfalen, Nr. 49–76	28 Ro
	Annex Anzeigenblätter, Lokale Anzeiger, Wochenblätter	4 Ro



allegronet.de®
Bibliotheken und Archive

Chancen und Zukunft.
Mit exzellentem Service
aus Ihrer allegro-Werkstatt.
Über 30 Jahre im Einsatz
allegro-C für Bibliotheken
Internetkataloge und z39.50.
Es ist Zeit für einen Wechsel!

allegronet.de® Klaus Lehmann Bahnhofstr. 1 D-01454 Radeberg
Tel 03528-452 807 Fax 03528-452 809 allegronet@t-online.de

Die deutsche Presse auf Mikrofilm



1356 Seiten, DIN A5, 2010
ISBN 978-3-89158-528-3
Euro 40,- (D)

Das 12. Bestandsverzeichnis erschließt, über mehrere benutzerfreundliche Register, das 'Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse': mehr als 15.000 historische und aktuelle Zeitungs- und Zeitschriftentitel, die in Bibliotheken und Archiven vollständig vorhanden und öffentlich zugänglich sind.



Der Medienverlag

VISTAS Verlag GmbH

Goltzstraße 11 · 10781 Berlin

Tel.: 030 / 32 70 74 46 · Fax: 030 / 32 70 74 55